

Pressemitteilung

Erstes Essener Baubetriebsforum am 6. März 2009

Müssen Großbauprojekte immer teurer werden?

Mit mehr als 160 Teilnehmern aus der Bauwirtschaft und Kreisen der öffentlichen Auftraggeber sprengte das Interesse am Ersten Essener Baubetriebsforum auf dem Gelände der Zeche Zollverein alle Erwartungen. Auf der Tagung am 6. März 2009 ging es um Störungen und Verzögerungen bei großen Bauprojekten – ein Thema, das aus vielen Bauvorhaben leidvoll bekannt ist. Wenn das Räderwerk einer Baustelle mit zahlreichen Beteiligten auch nur an einer Stelle gestört wird, ziehen sich die daraus resultierenden Verzögerungen meist durch das ganze weitere Projekt. Die Störungsursachen sind oft Umplanungen des Objekts, Verzögerungen bei der Auftragserteilung oder – wie jüngst bei der Stadtbahn in Köln – große Schadensfälle. Derartige Ereignisse können die Bauzeit um Monate verschieben und führen oft zu millionenschweren Folgekosten – und heftigem Streit der Beteiligten.

In seinem Eröffnungsvortrag forderte der bekannte Baurechtler, Rechtsanwalt Prof. Dr. Ralf Leinemann, einen pragmatischen juristischen Umgang mit der Materie. Eine teilweise geforderte, umfassende Darstellung jeglicher Bauablaufstörung durch riesige Netzpläne überfordere die Baubeteiligten ebenso wie später mit dem Thema befasste Gerichte. „Wer hier immer wieder nach zusätzlicher Substantiierung ruft, erweist sich letztlich als Verhinderer einer sachgerechten Kostenzuweisung“, so Leinemann. Michael C. Eichner, der nicht nur als Mitveranstalter der Tagung, sondern auch als Geschäftsführer des Ingenieurbüros MCE-Consult ständig Bauablaufstörungen baubetrieblich bewertet, warnte vor dem Glauben an mathematisch genaue Ermittlungsmethoden. „Eine objektivierbare Erfassung aller Bauablaufstörungen ist schon wegen der unterschiedlichen baubetrieblichen Auffassungen zu einzelnen Störungsauswirkungen kaum möglich“, so Eichner. Die Erfahrung zeige aber, dass selbst komplexe Störungen in aller Regel auf drei bis sechs wesentliche Ursachen zurückgeführt werden könnten, die jeweils einer der Vertragsparteien zugeordnet werden könnten.

Mit Prof. Dr.-Ing. Markus Kattenbusch, RA Dr. Marc Oliver Hilgers, Prof. Dr.-Ing. Volker Kuhne und dem Vorsitzenden Richter am OLG Hamm Günther Jansen ergriffen weitere erfahrene Baubetriebsprofessoren und Baurechtler das Wort. In der abschließenden Podiumsdiskussion wies Günther Jansen, dessen Bausenat bei dem OLG Hamm für einen Großteil des Ruhrgebiets zuständig ist, darauf hin, dass Bauablaufstörungen typischer Bestandteil von großen Bauprozessen geworden seien. Auch die Gerichte könnten mit einer engagierten Prozessführung daraufhin wirken, dass selbst gestörte Bauabläufe großer Projekte justiziabel bleiben und die Gerichte so ihrer Aufgabe gerecht werden.

Einen faszinierenden Abschluss der Veranstaltung bildete der Bericht von Herrn Dipl.-Ing. Bernhard Hebbelmann, Geschäftsführer der Johann Bunte Bauunternehmung GmbH & Co. KG, über das Projekt des Tiefwasserhafens JadeWeserPort in Wilhelmshaven. Dort folgte den anfänglichen Störungen aus einer Vergabeverzögerung eine sehr intensive und erfolgreiche Umsetzung der sehr anspruchsvollen Bauaufgabe.

Kontakt:

MCE-CONSULT, Frau Nadine Stiens, Rudolf-Heinrich-Str. 25, 45355 Essen, Tel.: (0201) 63 00 8-0.

Leinemann & Partner Rechtsanwälte, Prof. Dr. Ralf Leinemann, Friedrichstraße 185-190, 10117 Berlin, Tel.: (030) 20 64 19-0.